

11. September 2016

## 6. Brief des Definitoriums

Liebe Schwestern und Brüder im Karmel,

Nach unseren neuerlichen Versammlungen im Definitorium vom 5. bis 9. September senden wir Euch wieder brüderliche Grüße. Wie sonst auch haben wir uns in diesen Tagen wieder über viele und verschiedenartige Themen und Fragen aus dem Leben unseres Ordens ausgetauscht und beraten. Wir konnten von neuem den großen Reichtum in unserer Ordensfamilie feststellen, haben dem Herrn für ihre Lebendigkeit gedankt und versucht, für die drängendsten Probleme Lösungswege zu finden. In diesem Brief wollen wir euch an unseren Informationen und Reflexionen Anteil geben, aber auch an unseren Anliegen, die auch zu unserem Leitungsdienst gehören.

Bevor wir mit unseren Beratungen begannen feierten, wir die Ernennung unseres Mitbruders P. Oswaldo Escobar, des derzeitigen Provinzials der Provinz Mittelamerika, zum Bischof von Chalatenango (El Salvador), durch Papst Franziskus am 14. Juli; seine Weihe ist für den kommenden 1. Oktober vorgesehen. Zugleich gedachten wir des am 11. Juli verstorbenen Bischofs Jusztin Nándor Takács, eines Mitbruders aus Ungarn, der von 1991 bis 2003 Bischof von Székesfehérvár (Ungarn) gewesen ist.

Inzwischen sind wir voll in den Prozess der Relecture unserer Konstitutionen eingetreten. Vom 29. August bis 3. September tagte die dafür gebildete internationale Kommission in der Generalkurie. Zunächst wurden die für das weitere Studium in den Kommunitäten nötigen Vorlagen erarbeitet, doch widmete sich die Kommission vor allem der Auswertung der bisher erhaltenen Antworten auf die ersten vier Themenbereiche. Davon wurde P. General und dem Definitorium eine Zusammenfassung vorgelegt, die sich in ihren Sitzungen schon damit befasst haben. Das Definitorium anerkennt es, dass sich eine ansehnliche Anzahl von Kommunitäten dem vorgeschlagenen Reflexionsprozess widmet; viele von ihnen sind der Meinung, dass diese Arbeit für eine ernsthafte Beschäftigung und eine Neubelebung unseres Lebens als Karmeliten nützlich ist, und sind dafür dankbar. Doch müssen wir zugleich auch darauf hinweisen, dass es noch ziemlich viele Kommunitäten und Zirkumskriptionen gibt, die an diesem Prozess noch nicht aktiv teilnehmen bzw. ihre Beiträge noch nicht an die Kommission geschickt haben. Wir möchten daran erinnern, dass es sich um die wichtigste vom letzten Generalkapitel getroffene Maßnahme handelt, die den wichtigsten Punkt des Programms ausmacht, das sich der Orden für das laufende Sexennium vorgenommen hat. Ohne eine umfassende und ernsthafte Beteiligung können die ins Auge gefassten Ziele nicht erreicht werden. Deshalb ermahnt das Definitorium alle, die für die Erneuerung unserer Konstitutionen und damit unseres Lebens übernommene Verpflichtung aufzugreifen und zu intensivieren. Niemand darf bei dieser gemeinsamen Aufgabe für den Orden am Rande bleiben.

Bereits die bisher eingegangenen Beiträge lassen erkennen, wie die Mitbrüder zwischen dem in den Konstitutionen dargestellten Ideal und der gelebten Wirklichkeit eine Kluft empfinden, die von vielen als groß empfunden wird. Oft führte das die Kommunitäten dazu, Verpflichtungen zu übernehmen, die es ihnen ermöglichen, unser Charisma tiefer und in

größerer Treue zu leben („von den Konstitutionen zum Leben“). Darin besteht das Hauptanliegen der Relecture der Konstitutionen. Die Antworten machen auch deutlich, dass es einen allgemein gewordenen Individualismus gibt, der sich für unsere Lebensweise sehr negativ auswirkt. Das ist ganz sicher eine der Verhaltensweisen, die wir gut im Auge behalten müssen, um zu mehr Gemeinschaftsleben und wahrer Communio zu kommen.

Nach der vorgegebenen Methode bilden die bisher eingegangenen und noch zu erwartenden Beiträge die Grundlage, auf der der Orden dann entscheiden wird, ob eine Revision, Abänderung oder Erweiterung in unseren Konstitutionen angebracht sein wird. Aus den bisher erhaltenen Antworten kann man schließen, dass im Orden im Allgemeinen eine positive Sicht des Textes der Konstitutionen vorherrscht, wobei die Vorschläge für die Aktualisierung bzw. Bereicherung des Textes und der Redaktion durchaus zahlreich sind. Wir möchten daran erinnern, dass entsprechend dem vorgegebenen Ablauf der Arbeiten der Rhythmus in den nächsten Monaten gemächlicher sein wird, da die Provinzkapitel stattfinden werden: Von September bis Dezember steht die Arbeit an den Vorlagen Nr. 5 und 6 an, von Januar bis Juli Nummer 7. Die Kommunitäten, die ihre Arbeit bisher noch nicht getan haben, müssen diese selbstverständlich nachholen und ihre Beiträge schicken.

Ein weiterer Punkt waren die Berichte über die verschiedenen Besuche und Begegnungen, die die Definitoren in den letzten Monaten in den Zirkumskriptionen durchführten. So hat P. Johannes Gorantla von der Pastoralvisitation berichtet, die er in der Provinz Tamilnadu in Indien gehalten hat. Diese Provinz ist in den letzten Jahren mitgliedermäßig sehr gewachsen und zählt nun 22 Kommunitäten mit 131 Mitbrüdern mit feierlicher und 17 mit einfacher Profess, sowie 8 Novizen, wenn man auch die mitrechnet, die sich in der Mission von Chattisgarh und Sri Lanka, sowie in westlichen Ländern befinden. Aufgrund der Ausführungen von P. Johannes hat das Definitorium einige Bestimmungen approbiert, um der Provinz beim Wachsen in der Einheit zu helfen und einige Aspekte im Zusammenhang mit der Aus- und Weiterbildung zu vertiefen, unter besonderer Betonung der karmelitanischen Spiritualität. Zugleich hat es einige Anweisungen für die Vorbereitung des nächsten Provinzkapitels gegeben, an dem P. Johannes teilnehmen wird.

P. Łukasz sprach über seinen Aufenthalt in der deutschen Provinz, wo er in diesem Sommer einige Wochen verbracht hat. Die Provinz hat 4 Konvente mit insgesamt 30 Mitgliedern, viele davon in vorgerücktem Alter, während es kaum neue Berufungen gibt, ähnlich wie an anderen Orten Europas. Zugleich gibt es Mitbrüder aus anderen Zirkumskriptionen, besonders aus Indien, in diesem Land, die verschiedenartige Aufgaben wahrnehmen.

P. Daniel Chowing war in der Provinz Kalifornien-Arizona, die mit den Mitbrüdern in Uganda 58 Mitglieder zählt, wo er sich einigen konkreten Fragen dieser Zirkumskription gewidmet hat, insbesondere dem Exerzitienhaus in Oakville und seinen Perspektiven in der Zukunft. Er hat auch der Semiprovinz Holland mit ihren 13 Mitbrüdern einen brüderlichen Besuch abgestattet, die schon seit Jahren keinen Nachwuchs mehr haben, wie es der schwierigen Situation der Kirche dieses Landes in den letzten Jahrzehnten zu eigen ist.

P. Javier Mena hat von seinen Eindrücken von seiner Reise nach Kolumbien und die Karibik und seinem Aufenthalt in Mexiko berichtet, wo er den Mitgliedern der Provinz Exerzitien über die Konstitutionen des Ordens gehalten und an einem Fortbildungstreffen der Karmelitinnen teilgenommen hat.

P. Mariano hat Ende Juli am Treffen der Obernkonferenz von Ostasien und Ozeanien teilgenommen, bei dem u. a. der Arbeitsplan für die nächsten Monate in der Region,

insbesondere im Hinblick auf die Kapitel in den Zirkumskriptionen und die Pastoralvisitationen festgelegt worden ist. Weitere Gesprächspunkte waren Themen der Karmelitinnen, der Prozess der Relecture der Konstitutionen, die Ausbildung im OCDS, der Solidaritätsfonds für die Missionen usw. Ein weiteres wichtiges Thema war die Anfangsausbildung, die für eine Region mit vielen Berufungen sehr wichtig ist. In diesem Zusammenhang wurde darauf verwiesen, wie wichtig die Erlernung von Fremdsprachen, besonders des Englischen, als Vorbereitung für das Theologiestudium und den pastoralen Dienst wichtig ist, aber auch für eine angemessene karmelitanische Ausbildung, das es kaum Übersetzungen der Werke unserer Heiligen oder anderer wichtiger Texte des Ordens, wie auch der Konstitutionen, in den jeweiligen Landessprachen gibt.

P. Mariano berichtete auch über seine Pastoralvisitation in der Generaldelegation Taiwan-Singapur, die er vom 13. bis 22. Juli hielt. Sie zählt zurzeit 23 Mitbrüder mit feierlicher Profess und 13 in den verschiedenen Ausbildungsstufen, mit vier Häusern in drei Ländern. Auch hier gilt es, der Anfangsausbildung viel Aufmerksamkeit zu widmen, um unsere Präsenz zu konsolidieren und auszubauen.

Beim Nachdenken über die verschiedenartigen Orte, an denen der Orden auf der Welt zugegen ist, wurde uns von Neuem klar, welche große Bedeutung die Missionen für den Orden haben, denen in der Ordensgeschichte immer eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde, und die für die Kirche und den Orden reiche Früchte hervorgebracht haben. Viele unserer Mitbrüder haben die Kenntnis Jesu Christi und das Ideal unseres Ordens mit Begeisterung in ferne Gegenden getragen. In der heutigen Zeit sind die Missionstätigkeit und selbst das Verständnis von dem, was Mission ist und wie sie verwirklicht werden soll, sehr verändert gegenüber früher, doch darf deshalb der Eifer für die Mission nicht abnehmen, sondern er muss wachsen und sich in neuen, der Situation der heutigen Welt angepassten Formen ausdrücken. In diesem Kontext müssen wir die Gründe überdenken, die mache Mitbrüder dazu bringen, außerhalb dem Territorium der eigenen Provinz tätig zu werden, und wir müssen uns klar werden, was für praktische Folgen das für die Zukunft hat.

Eine gute Nachricht in diesem Zusammenhang ist es, dass es in Albanien eine Kommunität von drei Patres gibt (Adolfo, Mariano und Paolo Maria), die dort den Dienst der Evangelisierung übernommen haben, wo es dieser sehr bedarf. Der neue, mit Hilfe des Ordens erbaute Konvent in Nenshat wird am kommenden 1. Oktober von P. General eingeweiht werden.

Ein weiterer bedenkenswerter Punkt ist die finanzielle Mithilfe des Ordens an den Missionsprojekten. Mit Überraschung haben wir festgestellt, dass die vom letzten Generalkapitel getroffene Entscheidung, mit jährlichen Beiträgen einen Solidaritätsfonds im Orden zu schaffen, nur sehr langsam umgesetzt wird. Insgesamt sind 61.000,-- € eingegangen, wobei praktisch die Hälfte der Provinzen sich bisher nicht beteiligt hat. Da seit Jahresbeginn bereits 88.000,-- € für verschiedene Projekte bewilligt wurden, bedeutet das, dass die erhaltene Summe noch nicht einmal dafür reicht und weitere Projekte nicht zu Ende geführt werden können. Das Definitorium appelliert von neuem an alle Provinzen, sich finanziell zu engagieren, damit die Unterstützung der Missionen ganz konkret fortgesetzt werden kann.

Das Definitorium hat zusammen mit P. Rafał Wilkowski, dem Generalsekretär für die Karmelitinnen, das für sie geplante Projekt der ständigen Weiterbildung durchgesehen, das sich weiterhin in Vorbereitung befindet. Im letzten Brief informierten wir über die Arbeit, die von der von P. General einberufenen Arbeitsgruppe geleistet wurde, und darüber, dass von dieser Gruppe den Schwestern, die am Generalkapitel teilgenommen haben bzw. ihnen im

Amt der Präsidentinnen der Föderationen und Assoziationen nachgefolgt sind, Schlußfolgerungen zugesandt worden sind. Nachdem inzwischen von ihnen Antworten und Vorschläge eingegangen sind, wird demnächst eine Arbeitsgruppe gebildet, die die Vorgehensweise, die Themen und die Materialien erarbeiten soll, die dann den Klöstern zur Verfügung gestellt werden sollen.

Bezüglich der Karmelitinnen haben wir uns auch über die kürzlich erschienene Apostolische Konstitution *Vultum Dei quaerere* über das kontemplative Leben der Frauen ausgetauscht. Dieses lang ersehnte Dokument bietet einige Reflexionen über die Bedeutung und den Sinn des kontemplativen Lebens und gibt allgemeine Richtlinien zu zwölf Themen an: Ausbildung, Gebet, Wort Gottes, Eucharistie und Versöhnung, schwesterliches Gemeinschaftsleben, Autonomie, Föderationen, Klausur, Arbeit, Schweigen, Kommunikationsmittel und Ascese. Sehr wichtige Veränderungen bei grundlegenden Fragen gibt es nicht; die konkrete Anwendung der neuen Bestimmungen ist der Ordenskongregation (CIVCSVA) anvertraut, die demnächst Ausführungsbestimmungen für die genannten Themen herausbringen wird.

Zusammen mit dem Generalprokurator haben wir über die Situation einiger Mitbrüder gesprochen, für die es der Interventionen des Definitoriums und der Entscheidungen der Ordenskongregation bedarf. Außerdem hat auch der Generalökonom, wie bei allen Sitzungen, über die Finanzen des Ordens berichtet. Mit ihm und P. Roberto Marini, der für die dem Definitorium anvertraute Pfarrei Santa Teresa zuständig ist, haben wir über die Erhaltungs- und Reparaturmaßnahmen, die an der Pfarrkirche durchzuführen sind, und auch über mögliche Finanzierungsquellen gesprochen, sowie über andere Aspekte der Pfarrei.

Schließlich hat das Definitorium auch noch über andere Fragen gesprochen und konkrete Entscheidungen zum Leben des Ordens getroffen, wie die kanonische Errichtung des Konvents Deroche, Diözese Vancouver, in Kanada, worum die Provinz Karnataka-Goa gebeten hatte, während andere derartige Petitionen beantwortet werden, sobald die notwendigen Dokumente beisammen sind.

Für das Teresianum hat das Definitorium P. Christof Betschart zum ersten Konventrat ernannt, nachdem P. Albert Wach bereits im Juni zum neuen Rektor ernannt worden ist und nun in diesen Tagen sein Amt angetreten hat. P. Agustí Borrell als der für die akademischen Zentren des Ordens verantwortliche Definitior hat über den derzeitigen Stand der Verhandlungen berichtet, um zwischen dem CITEs in Ávila und unserer theologischen Fakultät am Teresianum in Rom zu einer offiziellen und dauerhaften Kooperation zu kommen, die für die Studien am CITEs eine akademische Anerkennung durch die Kirche ermöglicht.

Das Definitorium hat die Bitte der in Litauen entstandenen diözesanrechtlichen Kongregation von „Maria, Pforte der Morgenröte und der hl. Therese“ um Aggregation an unseren Orden angenommen.

Bei unseren Besprechungen war uns auch bewusst, dass die Provinzkapitel bevorstehen. Das Definitorium möchte an der bisherigen Gewohnheit festhalten und nach deren Abschluss ein Außerordentliches Generaldefinitorium abhalten, das Ende August / Anfang September 2017 stattfinden wird. Es soll dem Austausch von Informationen und der Orientierung der Provinziäle über ihren Dienst der Leitung dienen, die Zusammenarbeit und die Abstimmung zwischen dem Zentrum des Ordens und den Provinzen fördern und zugleich einen Blick auf den Relecture-Prozess der Konstitutionen werfen. In unseren nächsten Sitzungen im Dezember werden zu diesem Treffen mehr Einzelheiten mitgeteilt, wie Datum, Ort und

Tagesordnung. 2017 wird es auch einige wichtige Jubiläen geben, da vor genau vierhundert Jahren offiziell verschiedene Provinzen errichtet wurden, wie die von Genua, Rom, Polen, Lombardei, Flandern und Avignon.

Schließlich weisen wir noch darauf hin, dass seit Mitte Juli der neue Internetauftritt der Generalkurie geschaltet ist und in den Sprachen italienisch, englisch, spanisch, französisch, deutsch und portugiesisch konsultiert werden kann. Dort können die wichtigsten Nachrichten für den Orden nachgelesen und Informationen über die Termine von P. General, der Definitoren und weiterer Mitarbeiter der Generalkurie sowie Dokumente eingesehen werden. Es werden allmählich immer mehr Texte eingestellt werden. Auf den anderen sozialen Netzwerken, wie Twitter und Facebook, wurden unsere Beiträge ausgebaut, so dass es eine ständige und unmittelbare Informationsmöglichkeit gibt. Auch wurden für die Generalkurie Youtube und Soundcloud installiert.

Bevor wir diesen Brief abschließen können wir es nicht unterlassen, von der großen Freude für unseren Orden zu berichten, wenn am 16. Oktober die sel. Elisabeth von der Dreifaltigkeit in Rom heilig- und am 19. November der Diener Gottes Maria Eugen vom Kinde Jesus (Grialou) in Avignon seliggesprochen werden. Elisabeth erinnert uns an das notwendige Zusammenspiel von Aufmerksamkeit für Gott und die Mitbrüder, was unser Charisma ausmacht. Sie bietet eine schöne Beschreibung dessen, wie sie den Karmel gelebt und verstanden hat, wenn sie Maria als Vorbild nimmt und sie „als Modell für die innerlichen Seelen“ und als „Anbeterin des Geschenkes Gottes“ präsentiert und anfügt, dass „sie das nicht behindert habe, wenn sie sich bei der Übung der Nächstenliebe äußerlichen Dingen hingab“ (*Der Himmel im Glauben*, 40).

Mit brüderlichen Grüßen,  
Eure

P. Saverio Cannistrà, Ordensgeneral  
P. Łukasz Kansy  
P. Daniel Chowning  
P. Mariano Agruda III

P. Agustí Borrell  
P. Johannes Gorantla  
P. Francisco Javier Mena  
P. Daniel Ehigie.